

kunst und kirche

MAGAZIN FÜR KRITIK, ÄSTHETIK UND RELIGION

2.2024
kunstundkirche.com

Public Space

A photograph of a person standing in a large, dark, curved architectural space, looking out towards a bright, open area. The person is wearing a yellow coat and a blue hat. The space is characterized by dark, curved walls and a floor made of light-colored wooden planks. The lighting is dramatic, with a strong light source from the right, creating a bright area and casting long shadows.

BERICHTE



Gargash Mosque, © Abdullatif Al Fozan Award

AWARD

ABDULLATIF AL FOZAN AWARD

NEGAR HAKIM

Gemäß den Daten des Pew Research Centers (www.pewresearch.org) wird die globale muslimische Bevölkerung bis zum Jahr 2050 voraussichtlich auf 2,76 Milliarden Menschen anwachsen. Das entspricht einem Anteil von 29,7 Prozent der Weltbevölkerung. Basierend auf einer Studie

aus dem Jahr 2021 gibt es derzeit weltweit etwa 3,6 Millionen Moscheen, und diese Zahl soll bis 2050 auf 4,5 Millionen steigen. Mit der stetigen städtischen Expansion und der wachsenden Komplexität des Lebens entstehen dabei auch entsprechend vielfältige Herausforderungen im Bereich der islamischen Sakralbauten. Als Reaktion darauf wurde 2011 der Abdullatif Al Fozan Award (www.alfozanaward.org) für die Moschee-Architektur in Saudi-Arabien ins Leben gerufen, um die Entwicklung zeitgenössischer

und zukünftiger islamischer Sakralarchitektur zu fördern. Das Hauptziel dieser Auszeichnung ist die Unterstützung zeitgenössischer Moschee-Designs sowie innovativer Lösungen, die die Konzepte und Formen der Moscheen verstehen und gleichzeitig mit neuen technologischen und architektonischen Formen in eine zeitgemäße Konzeption überführen. Dies bezieht sich sowohl auf die äußere Gestaltung der Moschee und deren Verbindung mit dem urbanen Kontext als auch auf die konstanten Orte in den Moscheen.

Die Preisverleihung findet alle drei Jahre in einem anderen Land statt. Die eingereichten Projekte werden von einem internationalen Gremium erfahrener Architekten bewertet, die als Kenner der Moscheearchitektur gelten. Die Bauten werden in drei Kategorien unterteilt: Zentralmoscheen, Freitagsmoscheen und lokale Moscheen. Darüber hinaus werden Preise für innovative Ideen vergeben, die zur Weiterentwicklung des Konzepts der Moscheen im 21. Jahrhundert beitragen sollen.

Der Preis wurde nach seinem Gründer benannt und ehrt dessen Geschichte der Unterstützung von Wohltätigkeitsorganisationen. Er wird von einem Exekutivkomitee und einem Generalsekretär verwaltet, wobei das Exekutivkomitee für jede Runde neue Jurymitglieder benennt und den Bewertungsprozess überwacht, bis die auszuzeichnenden Moscheen feststehen. Zusätzlich wird ein zweisprachiges Buch in Arabisch und Englisch über jeden Preiszyklus veröffentlicht und weltweit verteilt. Dies enthält eine umfassende beschreibende und kritische architektonische Analyse der ausgewählten und prämierten Moscheen. Zusätzlich zur Preisverleihung wird eine internationale Konferenz für Moschee-Architektur (ICMA) organisiert. Dieses Vorhaben unterstützen drei Online-Datenbanken, die sich auf islamische Sakralbauten spezialisiert haben: (Mosqpedia, Mnaber und Asfaar). Die nächste Preisverleihung findet 2025 in Istanbul statt. —

KUNSTINSTALLATION

TURMBAU ZU ZÜRICH

LUCIA PENNATI UND ALEXIA S. ZELLER

Hommage an Katharina von Zimmern.

Der Verein Katharinen-Turm. Reformation im Fraumünster 1524–2024 ist seit Dezember 2021 dabei, zum 500-jährigen Reformationsjubiläum eine Kunstinstallation umzusetzen, die Zürich nie gesehen hat. Am 20. August 2024 soll in Anwesenheit von Politik, Kultur und Kirche in der Limmatstadt ein besonderer Frauen-Turm eröffnet werden – der Katharinen-Turm.

Junge Architektinnen und Künstlerinnen schlugen in einem privaten einstufigen Ideenwettbewerb formale Lösungen vor.

Das Siegerinnenprojekt stammt von Debora Burri-Marci von Freefox Architecture Studio in Lugano Paradiso. Der Katharinen-Turm wird bis zum 10. Dezember 2024 zwischen Fraumünster und Stadthaus stehen. Er wird sowohl an die 29 Äbtissinnen der königlichen, benediktinischen Fraumünster-Abtei erinnern, welche Zürich mitgebaut und geprägt haben, als auch an den früheren zweiten Turm des Fraumünsters.

Nach heutigem Stand der Forschung geht man davon aus, dass die zwei gleich großen Türme 1263–1310 errichtet wurden. Dafür verantwortlich waren über 200 Jahre vier Äbtissinnen. Als Hommage an die Übergabe der Fraumünster-Abtei durch die Äbtissin Katharina von Zimmern 1524 an die Politik wird der fehlende Fraumünster-Turm vier Monate lang am Stadthausquai, an seinem

historischen Standort, stehen. Diese für das Stadtbild einmalige Kunstinstallation ist nachhaltig konzipiert. Sie wird aus einem Gerüst bestehen, das auf einem Sockel ruht. 1000 Meter Stoffbänder bilden das Kleid des Turmes. Sie tragen die Namen von 500 Frauen und markieren damit die Leistungen von Frauen, welche Zürich bis heute mitgestaltet haben. Die Bänder sind aus einem wetterbeständigen Meshgewebe fabriziert, 30 cm breit und in Kupfergrün. Damit werden die religiöse, gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Präsenz, die Bedeutung von Frauen in Stadt und Kanton Zürich – seit jeher – symbolisiert.

853 übergaben König Ludwig der Deutsche und seine Frau Hemma die Fraumünster-Abtei ihrer Tochter Prinzessin Hildegard. Sie sorgten für ein solides



Katharinen-Turm. Ansicht von der anderen Flussseite, © Verein Katharinen-Turm